Ich habe keine überzeugenden Beweise für die Existenz Gottes gesehen

Atheismus · https://www.apologia-online.net/christenantworten/ich-habe-keine-ueberzeugenden-beweise-fuer-die-existenz-gottes-gesehen/

Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!

Zur Verfügung gestellt von: https://carm.org/atheism/i-have-not-seen-convincing-evidence-for-gods-existence/

von Matt Slick | 26. Oktober 2014 | Atheismus, säkulare Themen

Wenn eine Person sagt, dass sie keine überzeugenden Beweise für die Existenz Gottes sieht, beruft sie sich auf ihre subjektiven Erfahrungen und Meinungen, um die Existenz Gottes zu bestätigen. Denken Sie darüber nach. Was auch immer jemand als Beweis für die Existenz Gottes vorbringt, muss den persönlichen Vorlieben, Meinungen und Erfahrungen der Person, die an der Existenz Gottes zweifelt, unterworfen werden. Sehr oft, wenn ich mit jemandem gesprochen habe, der behauptet, es gäbe keine überzeugenden Beweise für Gott, und ich ihm einige Beweise vorlege (z. B. aus der Bibel, der Logik, der Moral usw.), werden diese ausnahmslos abgelehnt, aber nicht aus logischer Notwendigkeit. Stattdessen sind es emotionale und/oder persönliche Gründe. Außerdem kann das, was den einen überzeugt, den anderen nicht überzeugen, und umgekehrt. Außerdem sind Beweise selbst in gewisser Weise subjektiv, denn was für den einen ein Beweis ist, ist es für den anderen nicht.

Aber ist sein subjektiver Appell der richtige? Er könnte sagen, dass er keine andere Möglichkeit hat. Er könnte sich auf die Logik berufen, aber sein Denken unterliegt immer noch seinen persönlichen Meinungen und Wünschen. Daher ist es fast unmöglich, ihn gegen seinen subjektiven Willen zu überzeugen.

Aber lassen Sie uns das genauer betrachten, nachdem wir unsere Begriffe definiert haben.

```
Subjektivität - der Zustand des Subjektivseins
    Das Subjektive entspringt dem Verstand und ist eine Meinung, eine Vorliebe, die von der
Person abhängt.
    Das bedeutet, dass alle Erkenntnisse und Wahrheiten der Interpretation und Erfahrung des
```

Einzelnen unterliegen.

Subjektive Werte beruhen auf den Meinungen und Vorlieben einer Person.

Objektivität - der Zustand, objektiv zu sein

Objektivität ist die Eigenschaft, außerhalb der Person zu stehen, keine Vorliebe zu sein und nicht von der Person abhängig zu sein.

Es ist eine Existenz, die nicht von persönlichen Erfahrungen, Gefühlen, Intuitionen, Überzeugungen, Absichten usw. beeinflusst wird.

Objektive Werte und Objekte beruhen auf etwas, das außerhalb der Meinungen einer Person liegt.

Transzendenz

Die Eigenschaft, über die Erfahrung einer Person hinauszugehen, das, was darüber hinausgeht und nicht von persönlichen Präferenzen für die Aktualität und/oder Gültigkeit abhängt, und nicht vom physischen Universum für seine Existenz abhängig ist.

Gott

Das transzendente Wesen, dessen Existenz unabhängig vom physischen Universum ist. Der christliche Gott ist das einzige höchste, ewig selbstbewusste Wesen, das weder einen Anfang hatte noch aufhören wird zu existieren (Psalm 90,2), das unbeständig, transzendent (Psalm 139) und unveränderlich ist (Maleachi 3,6) und von dem es kein größeres Wesen gibt (Jesaja 43,10; 44,6.8; 45,5). Zu seinen Eigenschaften gehören Heiligkeit, Allwissenheit, Allgüte, Allmacht, Allgegenwart, Logik, Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit, Barmherzigkeit, Gnade, usw. Er offenbart sich uns in der Person Jesu (Hebräer 1,3), wie er in den Schriften des Neuen Testaments beschrieben wird.

Ich habe keine überzeugenden Beweise für die Existenz Gottes gesehen

Punkt 1 - subjektiver Appell

Überzeugt" zu sein ist ein Appell an die Erfahrungen und Meinungen des Einzelnen, um Wissen über den transzendenten Gott zu erlangen. Er ist also subjektiv.

Es scheint, dass der Kritiker verstehen muss, dass Beweise für einen transzendenten Gott selbst Attribute der Transzendenz aufweisen würden. Wenn er diese Möglichkeit ignoriert, auf welcher Grundlage ignoriert er dann .... seine subjektiven Meinungen?

Um Gott zu entdecken, muss der Mensch also die Möglichkeit der Transzendenz bejahen. Wenn nicht, dann verlangt der Kritiker das Unmögliche, nämlich einen nicht-transzendenten Beweis für den transzendenten Gott, der durch seine subjektiven Erfahrungen und Meinungen untersucht werden soll.

Wenn die Person sagt, dass ein transzendenter Gott natürlich in der Lage wäre, sich mit überzeugenden Beweisen zu offenbaren, dann beruft sich die Person wieder auf eine subjektive Meinung über den transzendenten Gott und verlangt, dass Gott das tut, was er tun soll. Damit sind wir wieder bei Punkt 1.

Wie sollte er außerdem die Transzendenz erkennen, wenn sein Wissen auf seiner Erfahrung beruht, die nicht transzendent ist?

Sich also auf subjektive Erfahrungen als Kriterium für einen objektiven Gott zu berufen, ist ein unlogischer Ansatz, weil er völlig subjektiv ist. Er muss die Idee transzendenter Beweise

in Betracht ziehen. Weitere Informationen finden Sie unter Welche Art von Beweisen sollten wir von einem transzendenten Gott erwarten?

Punkt 2 - subjektive Beweise

Die Berufung auf "überzeugende Beweise" ist für jede einzelne Person subjektiv, da das, was eine Person überzeugt, eine andere möglicherweise nicht überzeugt.
Daher wäre es Sache der Person, die Bedingungen und/oder Arten von Beweisen zu nennen, die ihr Bedürfnis nach Überzeugung befriedigen würden.
Wenn er nicht angeben kann, welche "Art von Beweis" ihn überzeugen würde, ist die Diskussion beendet, da es keine Kriterien gibt, die ein Christ zu erfüllen versuchen kann.
Außerdem würde dies bedeuten, dass der Kritiker von Gott verlangt, sich seinen subjektiven Wünschen zu beugen. Wir müssten uns fragen, ob dies der richtige Ansatz ist, um Gott zu finden.
Außerdem würde sein Subjektivismus die Möglichkeit einer transzendenten Erkenntnis verneinen, da dies bedeuten würde, dass etwas unabhängig von seiner persönlichen Erfahrung und Interpretation wahr ist. Aber subjektive Erfahrung ist nicht transzendent.
Sein Subjektivismus führt zwangsläufig zum Skeptizismus, weil er keine Grundlage für die Überprüfung der objektiven Realität liefern kann, da das, was objektiv wahr ist oder nicht, seinen persönlichen Vorlieben unterliegt.
Außerdem ist kein Beweis für irgendetwas gesichert, da er es nur subjektiv ablehnen kann - wiederum aufgrund seiner Launen.
Einen Beweis für Gott zu fordern, bedeutet jedoch, einen objektiven Beweis für Gott zu verlangen.
Aber seine Subjektivität steht im Widerspruch zu seiner Forderung nach einem objektiven Beweis.
Wenn er objektive Beweise fordert, die seiner Subjektivität entsprechen, widerspricht er seiner eigenen Position.
Außerdem bedeutet sein Subjektivismus, dass er nichts mit Sicherheit wissen kann, da seine Subjektivität das absolute Wissen untergräbt.
Ist er sich in seinem Subjektivismus absolut sicher? Wenn ja, dann widerspricht er seinem Subjektivismus. Wenn er sich dessen nicht sicher ist, dann kann er nicht sicher sein, dass sein Subjektivismus der richtige Ansatz ist.
Wie kann man auf der Grundlage subjektiver Erfahrungen eine absolute objektive Wahrheit bejahen? Ist das überhaupt möglich?
Es scheint, dass die subjektive Anforderung nicht definiert und unzureichend ist und nicht beweisen kann, dass Gott existiert.

Schlussfolgerung

Sich auf subjektive Erfahrungen und Meinungen zu berufen, um die Existenz Gottes zu bestimmen, ist ein sich selbst widerlegendes und unmögliches Kriterium. Wenn ich Leute bitte, mir zu sagen, welche Beweise sie anführen könnten, damit sie an Gott glauben, habe ich noch nie eine ernsthafte Antwort gehört. Es scheint, dass die Kritiker nach einer Ausrede suchen, um Gott zu

leugnen, weil er sich nicht ihren eigenen subjektiven Kriterien unterwirft.